

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

**Heft:** 38

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und Unterschätzung derjenigen des Feindes große Unfälle veranlaßt.

Das sorgsame Abwägen der beiderseitigen Kräfte gibt das Mittel, allfällige Fehler zu verbessern, so lange es Zeit ist.

Doch so nothwendig dieses Abwägen der beiderseitigen Kräfte ist, so darf ein Staat doch nicht zögern, sich zum Krieg zu entschließen, selbst wenn die Chancen ungünstig stehen, sobald die Ehre des Staates auf dem Spiele steht oder der Staat durch den Krieg nicht mehr verlieren kann, als durch ein Vermeiden desselben. — Auf jeden Fall ist es ehrenvoller, einen ungleichen Kampf einzugehen, als sich feige und schwachvoll zu unterwerfen.

In dem Maße als ein Staat ein kräftiges Wehrwesen besitzt, diesem die nöthigen Opfer darbringt, ohne alle Nebenrücksichten für eine tüchtige Führung sorgt, wird er dem Feind einen um so zäheren, schwerer zu bewältigenden Widerstand entgegensetzen können. Er erfreut sich in Folge dessen eines gewissen Grades der Sicherheit und ist weniger in der Gefahr, in einen Krieg verwickelt zu werden. Die größte Gefahr für einen Staat ist immer, wenn ein Nachbarstaat glaubt, leicht mit ihm fertig zu werden und ihn rasch niederwerfen zu können. Aus diesem Grund ist der Ausspruch: „Wer den Frieden will, muß sich zum Krieg vorbereiten,“ mehr als eine bloße Phrase. E.

**Das Gewicht in der Campagne-Reiterei** von Graf von Gelbern, Rittmeister und Eskadronschef im 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. Berlin, 1881. E. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 2. 15 Gts.

Der Verfasser bespricht in der vorliegenden Schrift die Gewichtsverhältnisse im Ruhen, beim Anreiten, Pariren, im Trab und Galopp; ferner im Wenden, in den Seitengängen, im Galoppwechseln, sowie beim Gebrauch der Waffen zu Pferd. Er führt uns sodann hinaus in das Gebiet der Campagne-Reiterei, bespricht das Klettern und Springen, das Schwimmen zu Pferd, die Dauerleistungen (Distanz-Trab und Distanz-Galopp), das Jagdrennen und das Rennreiten.

Im Verlaufe einer 26jährigen Dienstzeit hat der Verfasser die Erfahrung gemacht, daß eine richtige Gewichtsvertheilung beim Campagne-Reiten, die in Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Pferde von bedeutendem Einflusse ist, nicht immer beobachtet werde. Wie dieser Rechnung getragen werden könne, sucht er in der vorliegenden Schrift darzutun, nicht indem er eine Reitinstruktion geben will, ebenso wenig eine Auslegung derselben, sondern „es soll nur der Weg verfolgt werden, den das lebende Reitergewicht gehen müsse, um ohne Kampf die Lebensfülle des reitertragenden Pferdekörpers sich unterzuordnen, stets willig vorwärts gehen und alle Bewegungen fließend, aber auch schonungsvoll ausführen zu machen.“

Die kleine Schrift erfordert, namentlich in Rücksicht auf eine oft schwere Sprache, ein ernstes Stu-

dium, aber der Leser wird eine Aequivalent finden in den Wahrheiten, die in derselben niedergelegt sind. M.

**Der Adjutantendienst** von Hauptmann St. Separatabdruck aus den „Neuen Militärischen Blättern“. Berlin, 1882. Verlag von R. Eissenschmidt. gr. 8°. 69 S. Preis Fr. 1. 65 Gts.

Die kleine Schrift enthält vortreffliche Rathschläge und Erfahrungssätze für Bataillons-, Regiments- und Brigade-Adjutanten. Der Herr Verfasser hat diese Erfahrungen selbst in mehrjährigem Dienst in dieser Dienstverwendung gesammelt.

Die Stellung des Adjutanten ist eine schwierige. Es gehört viel Takt dazu, die vielen Klippen zu vermeiden, welche der Verkehr sowohl mit dem vorgelegten Chef, wie mit den ihm unterstellten Offizieren, welche einen höhern Grad als der Adjutant bekleiden, mit sich bringt. — Am schwierigsten gestaltet sich die Aufgabe für einen jungen Offizier, welcher ohne längere Dienstzeit in die Adjutantur kommt. Ein Rathgeber ist hier dringend nöthig; ohne diesen wird er manchen schwer zu reparirenden Mißgriff begehen. — Die Dienstvorschriften der verschiedenen Armeen zählen vielleicht kurz und trocken die Pflichten des Adjutanten auf, sie geben Anhaltspunkte für die Bureaueinrichtung, die Arbeitsvertheilung, die Eingaben, den Schriftverkehr u. s. w. Doch das, was eben Sache der Erfahrung und des Taktes sein muß, das wird von ihnen nicht berührt. Eine Schrift, welche hauptsächlich diesen Theil der Adjutantur behandelt, wird daher ein sehr werthvoller Begleiter des Adjutanten sein.

Der gewählte Gegenstand wird vom Herrn Verfasser in anregender, volksthümlicher und leicht verständlicher Schreibweise behandelt. Es wäre ein Irrthum, zu glauben, daß, da ein deutscher Offizier die Abhandlung geschrieben habe, unsere Offiziere, die in der Adjutantur verwendet werden, daraus nichts lernen könnten. — Die Erfahrungssätze haben für alle Armeen ihren Werth.

## Gedgenossenschaft.

— (Bundesbeschluß betreffend die vom Bunde an die Kantone für die Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten des Jahres 1883, für den Unterhalt der gesammten Bekleidung und für Erhaltung einer kompletten Jahresausrüstung als Reserve, zu leistende Entschädigung.) (Vom 10. Juni 1882.) Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 5. Juni 1882, beschließt:

1) Die vom Bunde an die Kantone auszurichtenden Entschädigungen für Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten des Jahres 1883 werden festgesetzt wie folgt:

Für einen Füßler . . . . .	Fr. 126. 15
„ „ Schützen . . . . .	„ 127. 55
„ „ Dragoner (inkl. Beitrag für Reithiesel) . . . . .	„ 196. 50
„ „ Guiden (inkl. Beitrag für Reithiesel) . . . . .	„ 197. 40
„ „ Kanonier der Feld- und Pösilionsartill. . . . .	„ 146. 30
„ „ Parksoldaten . . . . .	„ 146. 50
„ „ Feuerwerker . . . . .	„ 146. 10
„ „ Trainsoldaten der Batterien und Parksolonnen . . . . .	„ 215. 55
„ „ Trainsoldaten des Armees- und Linientrains . . . . .	„ 215. 30

Für einen berittenen Trompeter der Artillerie . . .	Fr. 195. 55
" " Geniesoldaten . . . . .	" 145. 95
" " Sanitätsoldaten . . . . .	" 144. 40
" " Verwaltungssoldaten . . . . .	" 144. 35

Bei Ausrüstung mit Boosfäden alter Ordnung werden 1 Fr. 20 Rp., bei Ausrüstung mit Festschäden alter Ordnung werden 60 Rappen per Mann in Abzug gebracht.

2) Für den Unterhalt der gesamten Armeebekleidung in Händen der Mannschaft und in den Magazinen werden den Konten 7 % der jeweiligen Jahresentschädigung für die Rekrutenausrüstung verabfolgt.

3) Für Kompletthaltung einer zweiten Rekrutenausrüstung, resp. des Wertes einer solchen, an fertigen neuen Ausrüstungsgegenständen als Reserve erhalten die Kantone eine Geldzinsvergütung für 8 Monate à 4 % der tarifmäßigen Entschädigung für die Rekrutenausrüstung.

4) An Unteroffiziere des Auszuges — bei den Fußtruppen vom Wachtmeister, bei den berittenen Korps vom Korporal aufwärts — wird nach 110 Diensttagen ein Waffenrock und ein Paar Beinkleider verabfolgt.

Die alten Bekleidungsstücke werden den Unteroffizieren belassen, um solche während des Instruktionsdienstes als Arbeitskleider benutzen zu können.

5) Der Bundesrath wird mit der Vollziehung beauftragt.

(Schweiz. Milit.-Verordbl.)

— (Bundesbeschluss betreffend Bewilligung der für die Beschaffung von Kriegsmaterial für das Jahr 1883 erforderlichen Kredite.) (Vom 28. Juni 1882.) Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Volschaft des Bundesrathes vom 9. Mai 1882, beschließt:

Für die Beschaffung von Kriegsmaterial werden folgende Kredite bewilligt, welche einen Bestandtheil des allgemeinen Budgets für 1883 bilden und in dem bezüglichen im Dezember laufenden Jahres vorzulegenden Voranschlag einzuschalten sind:

D. II. D. a. Bekleidung . . . . .	Fr. 10,000
D. II. D. b. Bewaffnung und Ausrüstung . . . . .	" 874,575
D. II. F. Equipementsentschädigung . . . . .	" 190,835
D. II. H. 2. Kriegsmaterial, Neuanschaffungen . . . . .	" 736,190

Total Fr. 1,811,600

(Schweiz. Milit.-Verordbl.)

— (Einteilung von Justizoffizieren.) Zur Disposition nach Art. 58 der Militär-Organisation sind gestellt worden: Major Genß, Emilie, in Lamone; Hauptmann Jündt, August, in St. Gallen; Hauptmann Egloff, Konrad, in Frauenfeld; Hauptmann Verdeg, Louis, in Lausanne.

Verfetzt sind worden: Hauptmann Rahm, Wilhelm, in Schaffhausen, von der X. zur XII. Infanteriebrigade; Hauptmann Brunner, Alfred, in Winterthur, von der VIII. zur XIII. Infanteriebrigade.

Neu eingetheilt sind worden: Hauptmann Stoffel, Severin, in Luzern, zur VIII. Infanteriebrigade; Hauptmann Gabuzzi, Stephan, in Bellinzona, zur XVI. Infanteriebrigade; Hauptmann Stampfl, Julius, in Solothurn, zur X. Infanteriebrigade.

(Schweiz. Milit.-Verordbl.)

— (Zirkular über Equipementsentschädigung an Landwehrlieutenants.) (Vom 19. Juni 1882.) Nach Art. 14 der Vorschriften über die Ausrüstung der Equipementsentschädigung an Offiziere und Adjutant-Unteroffiziere vom 5. März 1876 sollen Adjutant-Unteroffiziere, welche zu Offizieren ernannt werden, als Equipementsentschädigung nur die Differenz zwischen der für Offiziere vorgeschriebenen Summe und den in ihrer früheren Stellung bereits bezogenen Beiträgen erhalten.

Seit Erlass jener Vorschriften sind die Wiederholungskurse der Landwehr und speziell die Offizierbildungsschulen für Landwehrlieutenants ins Leben gerufen worden, an welchen letztern auch Adjutant-Unteroffiziere theilnehmen, deren Militärschicksal durch den Dienst im Auszug stark mitgenommen worden sind. Mit Rücksicht hierauf haben wir die Verfügung getroffen, daß denjenigen Adjutant-Unteroffizieren, welche im laufenden und im folgenden Jahre zu Lieutenants der Landwehr ernannt werden, ihre früher bezogenen Effekten nur zum halben Preise in Anrechnung zu bringen seien, so daß die Equipementsentschädigung, welche den zu Landwehrlieutenants beförderten Adjutant-Unteroffizieren nachzuvorgütet ist, auf Fr. 160 zu stehen kommt.

(Schweiz. Milit.-Verordbl.)

— (Ernennung.) Der Bundesrath hat zum Vassendchef des Genie und Chef der topographischen Abtheilung des eidg. Stabsbureau ernannt: Herrn Oberlieutenant J. J. Lochmann von Menens, in Lausanne, Divisionsingenieur. Gleichzeitig wurde derselbe zum Obersten des Genie befördert.

— (Adjutantur.) Zur Adjutantur werden kommandirt: Oberlieutenant Zwölfi, Friedrich, in Zürich, als Adjutant des 21. Infanterieregiments; Oberlieutenant Perret, Paul, in Chaux-de-Fonds, als Adjutant des 6. Infanterieregiments; Oberlieutenant Manuel, Eduard, in Lausanne, als 2. Adjutant der I. Artilleriebrigade.

(Schweiz. Milit.-Verordbl.)

— (Ehrengabe.) Oberst Merian in Basel hat für das am 24. September in Zürich stattfindende Militärfeiern eine Ehrengabe von 200 Fr. gespendet.

— (Die zürcherische Winterriedstiftung) zeigt mit 1. April 1881 einen Vermögensbestand von 143,003 Fr. 51 Cts., nachdem sie im Jahr 1869 durch das Einsammeln und Einschmelzen der dazumal außer Kurs gesetzten Offiziers-Opauletten die erste Grundlage zu ihrer jetzigen Gestaltung erhalten hatte. Durch verschiedene Legate, durch Verbeziehung und Verschmelzung verwandter Fonds, durch freiwillige Beiträge, durch den jährlichen Staatsbeitrag von 1000 Fr. u. s. w. ist das lebenskräftig organisierte Institut rasch zu einer Bedeutung gelangt, welche ihm gestattet, jetzt schon im Sinne seiner Statuten unterstützend einzugreifen.

— († Oberst Ziegler) ist in Zürich 82 Jahre alt gestorben. Bekanntlich hat derselbe in dem Gefecht bei Gislhof 1847 gesiegt, und eine hervorragende militärische Rolle in unserem Vaterlande gespielt. Eine ausführlichere biographische Skizze wird folgen.

— (Division VI. Divisionsbefehl.) Die Feldübungen der VI. Division sind mit heute zu Ende und ein Theil der Truppen tritt sofort den Heimmarsch an.

Wir hatten der Arbeit viel und bedurfte es der vollen Hingebung und Ausdauer Aller. Ich konstatire mit Vergnügen die Thatfache, daß der Mehrzahl diese ersten Eigenschaften voll und ganz zu Gebote standen und daß die Wenigen, von denen dies nicht gesagt werden kann, ihre Strafe bereits erhalten haben oder sich bewußt sind, dieselbe verdient zu haben.

Wir haben noch Vieles zu lernen und muß der Kasernensoldat fort und fort mehr zum Feldsoldaten ausgebildet werden.

Den Führern aller Grade meinen Dank für die mir gewordene Unterstützung und den Soldaten für ihre gute Haltung, die mich besonders bei der Inspektion gefreut hat.

Der Herr Inspektor, Bundesrath Oberst Hertenstein, hat mich ermächtigt, den Truppen für ihre gute Haltung und Ausdauer und den Stäben für ihre Thätigkeit seine Anerkennung auszusprechen.

Nach ein ernstes Wort, auf dem Heimmarsch keine Ausschreitungen, Ernst und Würde zieren den Soldaten, mein Auge folgt im Geiste den Kolonnen auch außer dem Rayon des Manöverterrains.

Lebt wohl und bewahrt mir ein freundliches Andenken.

Hauptquartier Andelfingen, den 13. Sept. 1882.

Der Kommandant der VI. Armeedivision:

Egloff, Oberst-Divisionsärz.

## Übungen der XV. Infanteriebrigade.

Brigadebefehl Nr. 4.

I. Spezial-Programm. Die Generalitäre des Spezial-Programms für die Feldübungen der Brigade vom 2.—7. September ist folgende:

Ein Armee-Korps (jetzt Westarmee geheißen) ist aus dem Süden über Tessin in das Urserenthal und den Kanton Graubünden eingedrungen.

Der Kommandant entsendet ein Detachement, bestehend aus:

1 Infanterieregiment (Nr. 30) und

1 Gebirgsbatterie (Nr. 62)

das Vordererenthal abwärts, mit dem Befehl, Reichenau und

die dortigen Brücken zu besetzen, Verbindung haltend mit dem Gros der Westarmee (Westkorps).

Eine Ostarmee ist von Zürich über Ballensstad im Aemarsch, um die Westarmee wiederum aus der Schweiz herauszuwerfen.

Deren Kommandant entsendet ein Detachement, bestehend aus:

- 1 Infanterieregiment (Nr. 29) und
- 1 Gebirgsbatterie (Nr. 61)

von Chur über Reichenau nach dem Vordererthenthal, mit dem Befehl, bis nach Andermatt vorzudringen und den Gethartknoten zu besetzen (Ostkorps).

#### II. Disposition für den 1. Manövertag. (2. September.)

Spezialirre für das Westkorps. Die Avantgarde des Westkorps stößt zwischen Mülins und Trins auf im Vermarsche befindliche starke feindliche Kräfte. Der Kommandant des Westkorps bezieht daher eine Stellung bei Mülins mit der Absicht, den Feind, falls er angreifen sollte, gegen die Position anrennen zu lassen und nachher in den Vereerthein zu werfen.

Eine am Morgen von Jlang auf dem rechten Vordererthenufer über Ballendas entsandte Kompagnie hatte den Befehl, über Bonaduz sich mit dem Gros des Westkorps bei Reichenau zu vereinigen, eventuell den Abschnitt von Versam oder doch denjenigen von Ballendas zu halten.

Spezialirre für das Ostkorps. Die Avantgarde des Ostkorps stößt zwischen Trins und Mülins auf feindliche Kräfte, die sich auf das bei Mülins Stellung nehmende Gros zurückziehen. Der Kommandant des Ostkorps beschließt, die feindliche Stellung sofort anzugreifen.

Eine am Morgen von Reichenau über Bonaduz dem rechten Vordererthenufer entlang entsandte Kompagnie hatte den Befehl, sich von Jlang zu bemächtigen, eventuell den Abschnitt von Ballendas oder doch den von Versam fest zu halten.

Supposition. Der Kommandant des Westkorps erhielt während des Gefechtes vom Armee-Hauptquartier den telegraphischen Befehl, sich gegen den Oberalppass zurückzuziehen und denselben auf's Aeupferste zu vertheidigen. Dieser Befehl wurde motiviert durch die Mittheilung, daß eine feindliche Division vom Hintererthenthal über den Bernhardsin und durch's Lefsin- und das Blegnoethal aufwärts über den Lufmanier gegen Disentis im Gange sei, welche binnen spätestens 48 St. wirksam werden dürfte. Der Kommandant des Westkorps bricht daher das Gefecht ab und zieht sich nach Jlang zurück, wo das Korps nächtigt und Vorposten gegen Schleuis und Kästris aufstellt. Das Ostkorps folgt und bezieht am Abend Kantonement in Glins, Balchäusern, Laar und Sagens. Vorpostenreserve in Schleuis.

Bemerkung. Von Reichenau nach Jlang sind es 5 Stunden, von Mülins nach Jlang 3 1/2 Stunden. Sollen die Truppen um 5 Uhr in ihren Abenkantonementen anlangen, so muß unter der Voraussetzung, daß das Gefecht 1 1/2 St. andauert, dessen Beginn auf Morgens 9 1/2 Uhr festgesetzt werden.

#### III. Dislokation für den 1. September Abends. Brigadequartier: Chur.

##### West-Korps.

Regiment Nr. 30: Stab	Tamins.
1 Bataillon	Tamins und Reichenau.
1 Bataillon	Bonaduz.
1 Bataillon	Trins.
Batterie Nr. 62	Reichenau und Tamins.
Ambulance Nr. 37	Glins.

##### Ost-Korps.

Regiment Nr. 29	Kaserne Chur.
Batterie Nr. 61	Kaserne Chur.
Ambulance Nr. 36	Kaserne Chur.
Verwaltungskompagnie	Jlang.

#### IV. Dislokation für den 2. September. Brigadequartier: Balchhaus-Glins.

##### West-Korps.

Regiment Nr. 30: Stab	Jlang.
1 Bataillon	{ Stab u. 2 Komp. Muls.
1 Bataillon	{ 2 Komp. Schnaus und Strada.
1 Bataillon	{ 2 Komp. Jlang.
1 Bataillon	{ 2 Komp. Kästris.
Batterie Nr. 62	Jlang.
Ambulance Nr. 37	Ballensburg.

##### Ost-Korps.

Regiment Nr. 29: Stab	Laar.
1 Bataillon	{ Stab u. 2 Komp. Sagens.
	{ 2 Komp. Schleuis.
1 Bataillon	{ Stab u. 2 Komp. Laar.
	{ 2 Komp. Fellers.
1 Bataillon	Trins.
Batterie Nr. 61	Glins.
Verwaltungskompagnie (Stappenmagazin)	Jlang.
Der Brigade-Kommandant:	
Arnold, Oberst.	

#### Brigadebefehl Nr. 5.

I. Disposition für den 2. Manövertag. (3. September.) Das Westkorps setzt am frühen Morgen des 2. Manövertages den Rückmarsch bis Disentis fort, unter dem Schutze einer Arrièregarde, welche Jlang und die linksufrige Vorstadt (Dorf St. Nikolaus) bis zum Abzug des Gros besetzt hält und sodann demselben mit 1 km. Abstand folgt. Abends kantoniert das Westkorps bei Disentis unter Aufstellung von Vorposten gegen Disla, Kaprau und die Lufmanierstraße.

Spezialirre für das Ostkorps. Der Kommandant des Ostkorps beschließt, den Feind bei Jlang anzugreifen.

Die Avantgarde erhält den Befehl, sich von Schleuis aus der linksufrigen Vorstadt (Dorf St. Nikolaus) zu bemächtigen, während das Gros mit der Gebirgsbatterie den Vordererthenthal unterhalb Kästris überschritten und vom Plateau von Seewis her angreifen soll. Der Uferwechsel kommt indessen nicht mehr zur Ausführung, indem die gegen die Vorstadt St. Nikolaus anstoßende Avantgarde nur noch auf eine feindliche Arrièregarde stößt, welche ihrem Gros auf der linksufrigen Straße thalaufwärts folgt.

Das Ostkorps setzt sich daher ebenfalls thalaufwärts in Marsch und bezieht am Abend Kantonement bei Somvir.

Bemerkung. Von Jlang bis Disentis sind es 7 gewöhnliche resp. 8 1/2 Militärmarschstunden, mit Einschluß von 1 1/2 Stunden Mittagsrast zum Ablogiren 10 Stunden. Soll das Westkorps Abends 6 Uhr in Disentis ankommen, so muß es spätestens Morgens 6 Uhr von Jlang abmarschiren. Die Mittagsrast ist nach der stärkeren ersten Weghälfte d. h. in Trins zu machen.

Das Ostkorps hat aus seinen Nachtlagern zwischen Glins und Schleuis bis zur Unterkunft Abends bei Somvir annähernd die gleiche Zeit wie das Westkorps in Anschlag zu bringen, muß aber, um noch mit der feindlichen Arrièregarde bei Jlang in Kontakt zu kommen, bereits um 5 1/2 Uhr aufbrechen. Als Ort für die 1 1/2stündige Mittagsrast und Ablogirung empfiehlt sich Tavanasa nach Zurücklegung der stärkeren ersten Weghälfte.

#### II. Dislokation für den 3. September. Brigadequartier: Disentis.

##### West-Korps.

Regiment Nr. 30: Stab	Disentis.
3 Bataillone	"
Artillerie-Regimentsstab	"
Batterie Nr. 62	"
Dragoner-Schwadron Nr. 22	"
Ambulance Nr. 37	"

##### Ost-Korps.

Regiment Nr. 29: Stab	Trins.
1 Bataillon	{ 1 Komp. Surrhein.
	{ 1 Komp. Kompadias.
	Stab und 2 Komp. Somvir.
1 Bataillon: Stab	Trins.
2 Komp.	Trins, Ringgenberg, Darvella.
1 Komp.	Nablus.
1 Komp.	Somvir.
1 Bataillon	Trins, Fabrik.
Batterie Nr. 61	Trins.
Ambulance Nr. 36	Tavanasa.
Verwaltungskompagnie	Disentis. (Stappenmagazin.)
Der Brigade-Kommandant:	
Arnold, Oberst.	

Brigadebefehl Nr. 6.

1. Disposition für den 3. Manövertag. (4. September.) Vor-  
bemerkung. In Disentis tritt eine Schwadron in den Verband  
der bisherigen Truppen und zwar:

- 1 Zug zum Westkorps,
- 2 Züge zum Ostkorps.

Das Westkorps gibt in Disentis 2 Bataillone und die Ge-  
birgsartillerie an das Ostkorps ab und besteht demnach noch aus:

- 1 Bataillon Infanterie,
- 1 Zug Kavallerie,
- eventuell 1 Petardenbatterie, welche Truppen aber vor-  
stellen:
- 1 Regiment Infanterie,
- 1 Schwadron,
- 1 Gebirgsbatterie.

Das Ostkorps besteht aus:

- 5 Bataillonen Infanterie,
- 1 Gebirgsartillerie-Regiment à 2 Batterien,
- $\frac{2}{3}$  Schwadron Kavallerie.

Es wird supponiert, die 2 Bataillone und die Gebirgsbatterie,  
nebst der  $\frac{2}{3}$  Schwadron Kavallerie, welche in Disentis zum Ost-  
korps stoßen, seien die Umgehungstruppen, welche, über den Lufz-  
manier kommend, den Rückmarsch des Westkorps nach dem Ober-  
alppasse veranlassen.

Spezialidee für das Westkorps (markierter Feind). Das West-  
korps marschirt am frühen Morgen des 3. Manövertages über  
Sebrun in eine Stellung hinter den Glufbach, welchen es besetzt  
und fortifiziert. Der Train mit 1 Sektion Infanterie und 1 Ab-  
theilung Kavallerie wird nach Tschamutt vorausgeschickt, der Rest  
der Kavallerie bleibt auf der Straße nach Disentis vorgeschoben.  
Das Westkorps verteidigt die Stellung gegen jeden Angriff.  
Wenn aber die Meldung kommt, daß dieselbe in Gefahr steht,  
von einer feindlichen Umgehungskolonnen über Tschamutt vom  
Oberalppass abgeschnitten zu werden, zieht sich das Westkorps auf  
dem Sommerwege über Miletz und den Tarmspass dorthin zurück  
und bivouakiert auf der Pashöhe.

Spezialidee für das Ostkorps. Das Ostkorps marschirt von  
Sornvix nach Disentis und vereinigt sich mit den dortigen 2 Ba-  
taillonen und der  $\frac{1}{2}$  Batterie und der  $\frac{2}{3}$  Schwadron und setzt  
sobald den Vorwärtsschritt auf der Oberalpststraße bis Sebrun fort.  
Hier wird das Korps besammelt und 1 Bataillon als linke Um-  
gehungskolonnen über Alp Nalps und Alp Tema nach dem Kor-  
nerthal und Paltulfscha in den Rücken der feindlichen Stellung  
enfsandt. Bis das Umgehungskorps wirksam werden kann, schiebt  
der Kommandant des Gros den Beginn des Hauptangriffes auf  
die feindliche Stellung hinter dem Glufbachabschnitt auf und läßt  
sein Korps bei Sebrun ablogiren unter Ausstellung von Vor-  
posten.

Verläßt der Feind in Folge der Angriffe oder der Umgehung  
die Stellung, so wird ihm die Kavallerie nachgeschickt, das Gros  
nächstigt bei Nueraas, das Umgehungsbataillon im Val Kornera  
(1880).

Bemerkung. Von Sornvix nach Disentis = 2 St. resp.  $2\frac{1}{2}$   
Militärstunden. Von Disentis nach Sebrun = 2 St. resp.  $2\frac{1}{2}$   
Militärstunden. Von Sebrun in die Stellung hinter den Gluf-  
bachabschnitt = 1 Stunde.

Das Bataillon, welches die Umgehung durch Val Kornera zu  
machen hat, wird von denjenigen Truppen des Ostkorps entnom-  
men, welche vom Westkorps abgegeben, bereits in Disentis stehen.  
Da dasselbe einen sehr weiten Weg zu machen hat, allein erst  
nach dem Abmarsch des Westkorps von Disentis, andererseits auch  
nicht viel vor Ankunft des Gros des Ostkorps daselbst abmar-  
schiren kann, so ergeben sich folgende Abmarschzeiten:

Für das Westkorps von Disentis ab Morgens  $5\frac{1}{2}$  Uhr, An-  
kunft in der Stellung hinter dem Glufbachabschnitt zirka  $9\frac{1}{2}$  Uhr.

Für das in Sornvix stehende Gros des Ostkorps Abmarsch  
Morgens 4 Uhr, Ankunft in Disentis  $6\frac{1}{2}$  Uhr, daselbst halb-  
stündige Rast. Für die in Disentis stehende Avantgarde des  
Ostkorps: 2 Bataillone,  $\frac{1}{2}$  Batterie,  $\frac{2}{3}$  Schwadron Abmarsch  
6 Uhr, Ankunft in Surrhein  $8\frac{1}{2}$  Uhr. 1 Bataillon zur Um-

gehung bestimmt, marschirt direkt nach Surrhein. Ankunft der  
Quere des Gros des Ostkorps  $9\frac{1}{2}$  Uhr. Nach  $\frac{1}{2}$ stündiger Rast  
in Surrhein kann das Umgehungsbataillon von hier über Alp  
Nalps und Alp Tema nach dem Val Kornera, Cuete (1880),  
abmarschiren und bedarf bis dorthin mit Einschluß einer 1stündi-  
gen Mittagspause 6 Stunden. Von Cuete 1880 bis Alp Pa-  
lulfscha, von wo die Oberalpststraße beschossen werden kann,  $1\frac{1}{2}$   
Stunden. Es wird also  $3\frac{1}{2}$  bis 4 Uhr bis die Umgehung zur  
Wirkung kommt. Demnach darf der Befehl zum Angriff des  
Ostkorps auf die Stellung von Gluf nicht vor  $2\frac{1}{2}$  Uhr gegeben  
werden und haben das Gros des Ostkorps und das Westkorps  
jedes eine  $4\frac{1}{2}$ stündige Mittagsrast, nämlich von 10 bis  $2\frac{1}{2}$  Uhr.

Von der Stellung hinter dem Glufbachabschnitt bis zur Pashöhe  
der Oberalps sind es  $1\frac{1}{2}$  Stunden. Wird der Befehl zum Rück-  
marsch des Westkorps nach dem Oberalppass demnach um 4 Uhr  
Abends gegeben, so kann das Westkorps spätestens um 6 Uhr  
Abends auf dem Oberalppass seine Bivouaks beziehen.

II. Dislokation für den 4. September. Brigadequartier:  
Sebrun.

Regiment Nr. 30 Stab	Sebrun.
1 Bataillon Stab	Nueraas.
1 Komp.	Kamlschafas.
1 Komp.	Zarkune.
1 Komp.	Nueraas.
1 Bataillon Stab und 2 Komp.	Sebrun und Bugnei.
1 Komp.	Surrhein.
1 Komp.	Gonda.
1 Bataillon Stab und 2 Komp.	Tschamutt.
1 Komp.	Selva.
1 Komp.	Ent Kresfas.
Artillerie-Regimentsstab	Sebrun.
Gebirgsbatterie Nr. 62	Sebrun und Tschamutt.
Ambulance Nr. 37	Tschamutt.
Regiment Nr. 29 Stab	Disentis und Umgebung.
3 Bataillone	" " "
Dragoner-Schwadron Nr. 22	" " "
Gebirgsbatterie Nr. 61	" " "
Ambulance Nr. 36	" " "
Verwaltungskompanie: Disentis.	(Stappenmagazin.)

Der Brigade-Kommandant:  
Arnold, Oberst.

Brigadebefehl Nr. 7.

I. Disposition für den 4. Manövertag. (5. September.)

Spezialidee für das Westkorps. Das Westkorps bezieht am  
Morgen des 4. Manövertages eine Stellung am westlichen Ende  
des Oberalpssees unter Besetzung der beidseitigen Gänge und  
Anhöhen und unter Detachierung nach dem Unteralpsthale und den  
von dorten ins Val Maigels hinüberführenden Pässen. Es ist  
eine Melatielinte von Spannmaatt im Unteralpsthale über Ander-  
matt nach dem Oberalppasse aufzustellen. Wenn die Meldung  
kommt, daß stärkere feindliche Kräfte vom Unteralpsthale her in  
der Richtung auf Andermatt vordringen, ist die Stellung auf  
dem Passe zu räumen und der Rückzug über Andermatt gegen  
Hojsenthal anzutreten.

Spezialidee für das Ostkorps. Das detachirte Bataillon,  
welches in Val Kornera 1880 bivouakiert, geht über den Kohlen-  
pass ins Unteralpsthale und bringt durch dasselbe bis Andermatt  
vor, wo es dem Westkorps den Rückzug zu verlegen sucht.

Das Gros des Ostkorps marschirt in zwei Kolonnen über  
Miletz und Tschamutt gegen den Oberalppass und greift denselben  
an, sobald angenommen werden kann, daß die Umgehungskolonnen  
wirksam werden möchte.

Bemerkung. Vom Oberalpssee nach Andermatt =  $2\frac{1}{2}$  St.  
Von Alp Palulfscha über den Kohlenpass (2388) nach Spann-  
maatt im Unteralpsthale und durch dasselbe nach Andermatt, inkl.  
einem 1stündigen Halt auf dem Kohlenpass = 5 St.

Von Sebrun nach dem Oberalppass = 3 St. Soll die Um-  
gehungskolonnen zirka 1 Stunde nach Beginn des Gefechtes in  
Andermatt ankommen, so muß sie, wenn das Gefecht auf dem



Oberalppass um 11 Uhr seinen Anfang nehmen soll, um 6 Uhr Morgens von der Alp Palidulcha aufbrechen.

Das Westkorps hat um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr spätestens die Stellung zu beziehen.

Das Gros des Ostkorps hat um 6 Uhr von Sebrun aufzubrechen, wobei ihm dann vor Beginn des Gefechtes noch ein 2stündiger Mittagshalt bleibt.

Ankunft beider Korps in Andermatt zirka 3 Uhr.

II. Dislokation für den 5., 6. und 7. September. Brigadearquartier: Andermatt.

Regimentsstab Nr. 30	. . .	Hospenthal.
Bataillone 88, 89, 90	. . .	"
Batterie Nr. 62	. . .	Realp.
Regimentsstab Nr. 29	. . .	Andermatt.
Bataillone 85, 86, 87	. . .	"
Dragoner-Schwadron Nr. 22	. . .	"
Artillerie-Regimentsstab	. . .	"
Batterie Nr. 61	. . .	"
Ambulancen Nr. 36, 37	. . .	"
Verwaltungstruppen und Train (Verpflegungsmagazin)	. . .	"

Der Brigade-Kommandant:

Arnold, Oberst.

## A u s l a n d.

**Oesterreich.** (Turn- und Festproduktion.) Die Frequanten der Artillerie-Kadettenschule in Wien veranstalteten vor Kurzem auf dem Turnplatze vor dem Arsenale eine öffentliche Turn- und Festproduktion, welcher der Sektionschef Oberst Wurm, der Lehrkörper mit dem Leiter der Schule, Oberstleutnant Ritter v. Kropaczek, viele Offiziere und ein zahlreiches Publikum beiwohnten. Die Produktionen wurden von Hauptmann Gzakovski geleitet und nahmen an denselben 400 Frequanten der Artillerie-Kadettenschule Theil. Besondere Anerkennung fanden die Leistungen im Stockreiter- und Säbelfechten; das allgemeine Interesse erregte das Voltigieren auf ungesattelten Pferden. Die Turnproduktionen erfreuten sich ungeheuren Beifalls. Zum Schlusse wurde von den Zöglingen ein Tableau gebildet und Oberst Wurm hielt eine kurze Ansprache, in der er seiner Zufriedenheit über die Leistungen der Frequanten Ausdruck gab. Ein animirtes Tanzkränzchen im Tanzsaale der Reuners-Kaserne folgte den Produktionen.

(Oesterung. Wehr.-Ztg.)

**Oesterreich.** (Siegesfeier von Lissa.) Die „Oesterung. Wehr.-Ztg.“ schreibt: Der für unsere Marine so glorreiche Tag von Lissa wurde am 20. Juli in Pola mit einem grossen Matrosenfeste gefeiert, welches von den See-Offizieren veranstaltet worden war. Das Programm desselben umfasste folgende Punkte: Wettfahrt mit Segelbooten; Wettfahrt mit Ruderbooten zu einem Ruder; Wettfahrt in Ballen (gestuhte Fässer); Wettfahrt der Ruderboote jeder Gattung (hier war als erster Preis 1 Dukaten per Mann und 2 Dukaten für den Bootsführer, gespendet vom Erzherzog Stephan); Wettlaufen; Klettern nach Preisen in Gewehren; Schwimmen nach freigelassenen Enten; Auslegen auf horizontalen Spicern. Innerhalb dieses Rahmens war Raum für jegliche Festfreude, die sich auch durch überschäumenden Frohsinn der Matrosen zum Vergnügen der dichtgeträngten Zuschauer in hundertfacher Weise darstellte. Abends fand ein Konzert im Garten des Marine-Kasinos statt, wo man nach den Mühen und Schaugeprängen des Tages Ruhe und Erfrischung fand. Eine Reihe von Begrüssungs-Telegrammen lief an Kontre-Admiral Varen Sternick ein, welche ihn erinnerten, daß seine Energie und sein Heldenthum es waren, welche die Entscheidung bei Lissa unmittelbar herbeiführten.

**England.** (Der englische Admiral Seymour) ist ein betagter Seemann, welcher nahe an 80 Jahre alt ist. Er ist der dritte Sohn eines hervorragenden Contre-Admirals, welcher in Anerkennung seiner militärischen Verdienste im Jahre

1809 mit dem Titel eines Baronets geadelt wurde. In den Festsiegen 1813 und 1814 war Sir Miguel Seymour, damals noch Kind, an Bord des „Hannibal“, welcher durch seinen Vater befehligt wurde. Im Jahre 1823 war er Seefaher und wurde in Folge der zahlreichen Kreuzfahrten im mittelländischen Meere Kapitän, um als solcher nach Amerika geschickt zu werden. Als der Krimkrieg ausbrach, ernannte ihn Sir Charles Napier zu seinem Adjutanten. Im Jahre 1855 zum Contre-Admiral befördert, diente er als zweiter Kommandant in der Flotte, welche Admiral Dundas im Baltischen Meere kommandirte, und wurde im folgenden Jahre Chef der Marine-Station in China, als ein englisches Fahrzeug durch Piraten in den chinesischen Gewässern angegriffen wurde. Sir Seymour verlangte Schadenersatz von dem Gouverneur von Canton, und als dieser nicht zu erreichen war, bombardirte er die Stadt und verursachte derselben schwere Verluste. Der Wahlbezirk Devonport schickte ihn 1859 in das Parlament; im Jahre 1863 wurde er Kommandant von Portsmouth, woselbst er geboren ist. Seit 1876 ist Seymour Vize-Admiral der englischen Marine.

(Oesterung. Wehr.-Ztg.)

**Rußland.** (Truppenauszeichnung.) Der „Russische Invalide“ veröffentlicht einen Kaiserlichen Erlaß vom 9./21. Juni, durch welchen den an der Erstürmung von Geok-Tepe hervorragend theilgenommenen Truppentheilen eine Auszeichnung durch die an der Kopfbedeckung anzubringende Inskript „Für Theilnahme am Sturme auf die Festung Geok-Tepe am 12. Januar 1881“ verliehen wird. Nach einem in derselben Nummer mitgetheilten Briefes vom 4./16. Juni sind den neuformirten vierten Bataillonen der Regimenter aller vier Grenadierdivisionen die Organisations- und Verordnungswege erlassenen Ausführungsbestimmungen. Ein detaillirtes Sachregister erleichtert die Orientirung über jede Frage.

(M.-W.-Bl.)

**Jedem schweizerischen Offizier** werden folgende Bücher empfohlen als unentbehrliche Hilfsmittel beim Privatstudium, wie namentlich als praktische Nachschlagebücher im Dienste selbst.

**Teiss, Oberst, das Wehrwesen der Schweiz.** Preis Fr. 4.

Der Verfasser gibt in diesem Buche eine klare, erschöpfende Zusammenfassung der schweizer. Militärorganisation, der Reglemente etc., mit Berücksichtigung aller im Verordnungswege erlassenen Ausführungsbestimmungen. Ein detaillirtes Sachregister erleichtert die Orientirung über jede Frage.

**Nothpleg, Oberst-Div., Die Führung der Armee-Division bis zum Gefecht.** Fr. 4. —

Der Verfasser gibt an einem Beispiel alle Details des Feldbetriebes. Die Anlage von Suppositionen, die Befehlsgebung, die Marschordnung, der Sicherungsdienst etc. — alles von der kleinsten Einheit jeder Waffengattung bis hinauf zur Division — werden an Hand dieses Beispiels praktisch erläutert. Speziell für Subalternoffiziere bietet das Buch eine reiche Quelle praktischer Rathschläge.

**Hollinger, Oberst, Militärgeographie der Schweiz.** Preis Fr. 2. 40.

Das einzige Werk über dieses wichtige Thema, welches auf die Bedürfnisse des Unterrichts Rücksicht nimmt und in den meisten Offiziers-Bildungsschulen als Lehrmittel benutzt wird.

**Sämmtliche drei Werke sind im Verlag von Orell Güssli & Co. erschienen, in allen Buchhandlungen zu haben und werden auf Verlangen auch zur Einsicht mitgetheilt.**

**Operationskarte von Unter-Egypten und dem Sués-Kanal** im Massstabe von 1:500000, bearbeitet in der geographischen Anstalt von Wagner & Debes in Leipzig, Preis Fr. 1. 65.

Die Karte enthält über anderthalbtausend benannter topographischer Objekte und ist in der That die speciellste bisher veröffentlichte Karte des gesammten Kriegsschauplatzes. Dieselbe soll nach den besten und neuesten Materialien, namentlich nach der grossen offiziellen, in arabischer Sprache ausgegebenen und nur in wenigen Händen befindlichen Karte von Mahmud-Bey entworfen worden sein.

Die Karte gewährt die Möglichkeit den sich vorbereitenden militärischen Operationen in Egypten in Bezug auf die Oertlichkeiten folgen zu können, während die Terraindarstellung fehlt; sie ergänzt die in Nr. 35 d. Bl. besprochene Debes'sche Karte von Unter-Egypten.